

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie
= Swiss journal of sociology
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie
Band: 28 (2002)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 28, Heft 1, 2002

Inhalt

5 Editorial [D] | Beat Fux

7 Begründung, Konstruktion und Validierung der Cambridge Social Interaction and Stratification Scale (CAMSIS) für die Schweiz [E] | Manfred Max Bergman, Paul Lambert, Kenneth Prandy und Dominique Joye

Dieser Text stellt theoretische und methodologische Aspekte der Cambridge Social Interaction and Stratification Scale (CAMSIS) für die Schweiz dar. Die Verfasser argumentieren, dass CAMSIS eine taugliche theoretische Alternative zu herkömmlichen Skalen, welche auf dem Klassenkonzept basieren, darstellt. Die Skala wurde anhand der Volkszählung 1990 mithilfe von Korrespondenzanalysen entwickelt und mittels verschiedener Berechnungstechniken, z. B. Leo Goodmans RC-II Assoziationsmodell validiert. Die Prüfung der Kriteriumsvalidität (predictive validity) erfolgte anhand des Schweizerischen Haushalts-Panels. Der Artikel thematisiert die Bildung der Skala, ihre Valisierung und liefert Anregungen zu deren Verwendung in der Sozial- und Politikwissenschaft.

27 Gebrauch abstrakten Wissens im Wettstreit zwischen Professionen: Eine Studie über den schweizerischen Markt für Umweltfachleute [E] | Harald A. Mieg

Gemäss Abbott (1988) ist Abstraktion eine treibende Kraft in der Konkurrenz zwischen Professionen. Durch das Aufbieten abstrakten Wissens können Professionen die Zuständigkeit für gewisse Aufgaben beanspruchen (z. B. Biologie im Fall genetischer Beratung). Sie geraten dadurch in Konflikt mit den Zuständigkeitsansprüchen anderer Professionen (z. B. Medizin). Der Beitrag untersucht den Zusammenhang von Abstraktion und professioneller Konkurrenz auf der Grundlage von Umfragedaten unter Umweltfachleuten zum Schweizer Markt für Umweltdienstleistungen. Wie erwartet kovariiert die Konkurrenz zwischen Professionen mit Abstraktion in Form von Problem-Reduktion (Definieren einer Aufgabe aus dem Blickwinkel einer bestimmten Profession). Zweitens, die Konkurrenz innerhalb einer Profession kovariiert mit Abstraktion in Form von Standardisierung.

47 **Die Klassische Konflikttheorie auf dem Prüfstand. Determinanten der Intensität und Gewaltsamkeit von sozialen Konflikten [D] | Jörg Rössel**

Die als Reaktion auf Konsens- und Integrationsannahmen im Strukturfunktionalismus entstandene Konflikttheorie hat sich in Europa nicht als Paradigma etabliert. Soziale Konflikte sind jedoch zu einem zentralen Thema spezieller Soziologien geworden, die aber im Gegensatz zu den hier behandelten Konflikttheorien von Coser und Dahrendorf die Merkmale, Verlaufsformen und Folgen von Konflikten vernachlässigen. Eine Untersuchung zur Intensität und Gewaltsamkeit von Streiks zeigt, dass viele der von Coser und Dahrendorf hervorgehobenen Determinanten des Konfliktverlaufs von empirischer Relevanz sind (vor allem die Konfliktziele und die institutionelle Regelung von Konflikten). Dagegen haben die Konflikttheoretiker die Bedeutung der Ressourcenmobilisierung unterschätzt, so dass ihre Theorien dahingehend weiter zu entwickeln sind.

69 **Was heisst Reziprozität? Claude Levy-Strauss' und Marshall Sahlins Kritik an Marcel Mauss – zur Aktualität einer historischen Debatte [F] | Christian Papilloud**

Thema des Artikels sind die theoretischen Überlegungen Mauss' in dessen Essay: Die Gabe. Sie werden mit den Einwänden von Lévi-Strauss und Sahlins konfrontiert. Soziologen und Anthropologen verfügen derzeit kaum über substanzielle theoretische Werkzeuge, um sich den Bedingungen von Reziprozität zu nähern. Der Artikel schlägt eine kritische Betrachtung dieses Problems vor und plädiert für eine Forschungsperspektive, welche sich der Aufgabe widmen würde, das besondere Problem der Bedingungen von Reziprozität in den übergreifenden Kontext der Konstitution von Gesellschaft überhaupt zu transponieren.

89 **Aspekte der Moderne im vormodernen Japan? Zur Allgemeingültigkeit der Modernisierungstheorie von Anthony Giddens [D] | Max Pechmann**

Sind Modernisierungstheorien auf die Entwicklung der japanischen Gesellschaft übertragbar? Modernisierungstheoretiker behaupten, dass die Moderne im Westen entstanden ist und sich durch die «Expansion» des Westens auf alle aussereuropäischen Kulturen übertragen hat. Diese Annahme soll anhand einer Untersuchung der japanischen Vormoderne überprüft werden. Es wird analysiert, ob bereits vor dem Kontakt mit dem Westen Aspekte der Moderne in Japan vorzufinden sind. Dabei wird im speziellen auf die Modernisierungstheorie von Anthony Giddens eingegangen.

105 **Quasi-ideales Zeichensystem und Perspektivität. Zur intersubjektiven Konstitution sprachlicher Zeichensysteme in der Protozoologie Thomas Luckmanns [D] | Norbert Schöer**

Der Beitrag setzt sich mit einem Teilgebiet der Sprachsoziologie Thomas Luckmanns auseinander: Im Mittelpunkt steht die von Luckmann ausgearbeitete Konstitutionsanalyse sprachlicher Zeichensysteme. Im Anschluss an eine etwas ausführlichere Nachzeichnung dieser Analyse wird herausgestellt, dass Thomas Luckmann mit seiner Konstitutionsanalyse sprachlicher Zeichensysteme strukturalistische Sprach- und Kommunikationstheorien fundiert und dass er darüber hinaus einen Ansatz zur Überwindung der Frontstellung zwischen strukturalistisch semantischen Sprachtheorien und

pragmatischen Kommunikationstheorien anbietet. Beides ist ihm aber nur möglich, weil er in seiner Konstitutionsanalyse das Problem der Perspektivität der Erfahrungsbildung für den Prozess der Zeichenbildung marginalisiert.

- 119 **Die Dynamik gesellschaftlicher Prozesse – generatives Handeln im ostdeutschen Transformationsprozess [D] | Yasemin Niephaus**
 Gegenstand des Artikels ist eine Analyse des Geburteneinbruchs in Ostdeutschland zu Beginn der 1990er Jahre. Dabei wird die These vertreten, dass der Geburteneinbruch nicht eine Phase innerhalb eines langfristig zu erwartenden Angleichungsprozesses des generativen Handelns der ostdeutschen Frauen an das der westdeutschen Frauen darstellt, sondern Bestandteil eines dynamischen gesellschaftlichen Prozesses ist, innerhalb dessen die ostdeutschen Frauen ihre eigenen Vorstellungen über die Ausgestaltung weiblicher Lebensverläufe umzusetzen versuchen.
- 139 **Warum die junge Frau den Mann verlässt oder die Wichtigkeit von Replikationen in der empirischen Forschung**
 Kommentar zu « Divorcer en Suisse: Effets des facteurs individuels, de mise en couple et de couple », in SZfS 27/2 [D] | Kurt Schmidheiny
- 143 **Divorce élevé parmi les couples dont l'homme est plus âgé que la femme. Une validation à partir des données de l'état civil (1969–1998) [F] | Laurence Charton, Philippe Wanner**
- 153 **Rezensionen**

Revue suisse de sociologie

Vol. 28, cahier 1, 2002

Sommaire

5 Editorial [A] | Beat Fux

7 Théorisation, construction et validation de l'échelle sociale d'interaction et de stratification de Cambridge (CAMSIS) pour la Suisse [E] | Manfred Max Bergman, Paul Lambert, Kenneth Prandy und Dominique Joye

Ce texte présente des aspects théoriques et méthodologiques de l'échelle sociale d'interaction et de stratification de Cambridge (CAMSIS) pour la Suisse. Les auteurs arguent que CAMSIS fournit une alternative théorique importante aux échelles traditionnelles qui se basent sur le concept de classe. L'échelle a été développée dès 1990 sur la base du recensement 1990 en utilisant l'analyse de correspondance. Elle a été alors validée par de diverses techniques de calcul, notamment le modèle d'association RC-II de Leo Goodman. Le panneau suisse de ménage a été employé comme base pour examiner la validité prédictive. L'article thématise la formation de l'échelle, sa validation et livre des incitations à son utilisation dans les sciences politiques et sociales.

27 L'usage des connaissances abstraites dans la concurrence entre professions : une enquête sur le marché suisse pour les services de l'environnement [E] | Harald A. Mieg

D'après Abbott (1988), l'abstraction est une force motrice dans la concurrence entre professions. En exploitant les connaissances abstraites, les professions peuvent revendiquer la compétence pour des tâches spécifiques (par ex. la biologie dans la consultation génétique). Ils entrent ainsi en conflit avec des revendications de compétence d'autres professions (par ex. la médecine). Cet article étudie la corrélation qui existe entre abstraction et concurrence professionnelle sur la base de données recueillies lors d'une enquête réalisée par des spécialistes sur le marché suisse pour les services de l'environnement. Comme prévu, il en résulte que la concurrence entre professions covarie avec l'abstraction sous la forme de la réduction de problème (définition d'une tâche du point de vue d'une profession déterminée). Deuxièmement, la concurrence au sein d'une profession covarie avec l'abstraction sous forme de standardisation.

47 **La théorie du conflit classique au banc d'essai. Déterminants de l'intensité et de la violence des conflits sociaux [A] | Jörg Rössel**

La théorie du conflit, née en réaction aux suppositions du consensus et de l'intégration du fonctionnalisme structurel, n'a pas pu s'établir en tant que paradigme. Bien que les conflits sociaux soient devenus un sujet principal de quelques sociologies spéciales, elles négligent les caractéristiques, les formes du déroulement et les conséquences des conflits, contrairement aux théories de Coser et de Dahrendorf, dont il est question ici. Une étude sur l'intensité et la violence des grèves indique qu'une multitude de déterminants du déroulement du conflit, qui ont été soulignés par Coser et Dahrendorf, sont d'une pertinence empirique, en particulier les objectifs des conflits et le règlement institutionnel des conflits. Les théoriciens du conflit ont sous-estimé l'importance de la mobilisation des ressources, un point qui reste à développer dans leurs théories.

69 **La réciprocité en question. Claude Lévi-Strauss et Marshall Sahlins critiques de Marcel Mauss ? Enjeux actuels d'un débat historique [F] | Christian Papilloud**

L'auteur confronte dans l'article les propositions théoriques de l'Essai sur le don (Mauss) aux prises de positions de ses deux successeurs les plus célèbres, à savoir Lévi-Strauss et Sahlins. Il suffit d'observer les relations sociales au quotidien pour reconnaître que les sociologues et anthropologues ne disposent guère d'outils théoriques substantiels leur permettant d'aborder les conditions de la réciprocité. Par conséquent l'espoir se réduit de pouvoir proposer une théorie sociale véritablement affranchie de toute idée de la « société » comme entité posée a priori ou recomposée a posteriori par (re)construction des logiques d'acteurs. L'article propose une première considération critique de ce problème, et encourage à approfondir la réflexion en particulier sur les conditions de possibilité de la réciprocité, et de manière plus générale, sur la possibilité de la « société ».

89 **Aspects de la modernité dans le Japon prémoderne. La théorie de la modernisation fait-elle ces preuves ? [A] | Max Pechmann**

Est-il possible de transférer les théories de la modernisation sur le développement de la société japonaise ? Les théoriciens de la modernisation disent que le moderne a son origine en Occident et été transféré par « l'expansion » de l'Ouest dans toutes les autres cultures extra-européennes. Cette hypothèse est examinée au moyen d'une recherche sur le prémoderne japonais. On analyse si on peut rencontrer des aspects du moderne au Japon déjà avant les contacts avec l'Occident. A cette occasion on examinera particulièrement la théorie de la modernisation d'Anthony Giddens.

105 **Système quasi-idéal des signes et perspectivité. La constitution inter-subjective de systèmes de signe linguistiques dans la protosociologie de Thomas Luckmanns [A] | Norbert Schöer**

L'article traite d'une subdivision de la sociologie linguistique élaborée par Thomas Luckmann : l'analyse de la constitution des systèmes de signes linguistiques. Une discussion détaillée de cette analyse montre qu'avec son analyse de la constitution des systèmes de signes linguistiques, Luckmann fonde les théories de la communication et de la parole

structuraliste. Il offre en outre une approche visant à dépasser la confrontation entre théories linguistiques structuralistes sémantiques et théories de communication pragmatiques. Les deux choses ne sont toutefois possibles que parce qu'il marginalise dans son analyse de la constitution le problème de la perspective dans la formation de l'expérience dans le processus de la formation des signes.

- 119 **La dynamique des processus sociaux – la constitution de la famille pendant la transformation de la société de l'Allemagne de l'Est [A] | Yasemin Niephaus**
L'article présent donne une analyse de la diminution de la natalité en Allemagne de l'Est dans les années 1990. La thèse soutenue est que cette diminution ne constitue pas une phase d'un processus à plus long terme durant lequel les femmes d'Allemagne orientale adapteraient le niveau de procréation à celui de l'Allemagne occidentale. Elle fait bien plus partie d'un processus de changement social où les Allemandes de l'Est tentent de traduire en actes leurs propres représentations d'un projet de vie féminin.
- 139 **Warum die junge Frau den Mann verlässt oder die Wichtigkeit von Replikationen in der empirischen Forschung**
Kommentar zu « Divorcer en Suisse: Effets des facteurs individuels, de mise en couple et de couple », in SZfS 27/2 [D] | Kurt Schmidheiny
- 143 **Divorce élevé parmi les couples dont l'homme est plus âgé que la femme. Une validation à partir des données de l'état civil (1969–1998) [F] | Laurence Charton, Philippe Wanner**
- 153 **Recensions critiques**